

A close-up portrait of an elderly woman with weathered skin and grey hair, wearing a blue sari and a colorful headscarf. She is looking directly at the camera with a neutral expression. The background is a patterned fabric with red and yellow floral motifs.

**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft

Jahresbericht 2017



*Titelbild:
Momtaz Begum, 60 Jahre alt,
Bangladesch*

Inhalt

| | |
|---------------------------------------|----|
| Vorwort des Geschäftsführers | 4 |
| Unser Bild des Jahres 2017 | 6 |
| Dafür steht HelpAge | 8 |
| Grundsätze und Schwerpunkte 2017 | 9 |
| Die Welt von HelpAge | 12 |
| Projektarbeit | 14 |
| Bildungsarbeit | 22 |
| Lobby- und Policyarbeit | 24 |
| Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising | 28 |
| Ehrenamt | 31 |
| Struktur und Organisation | 33 |
| Finanzbericht 2017 | 34 |
| Bilanz zum 31. Dezember 2017 | 34 |
| Gewinn- und Verlustrechnung 2017 | 36 |
| Transparenz und Qualitätssicherung | 38 |
| HelpAge sagt Danke! | 39 |

Ambrocio, 73 Jahre alt, Peru

HelpAge Deutschland ist Mitgliedschaft in verschiedenen Spitzenverbänden der Entwicklungs- und Zusammenarbeit und vertritt dadurch seine Anliegen erfolgreich auf vielen Ebenen.



Vorwort des Geschäftsführers



Osnabrück, im August 2018

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

2017 war wieder einmal ein bewegtes Jahr für HelpAge Deutschland. Mithilfe verschiedener nationaler Arbeitsgruppen, laufender Bildungsarbeit, altbewährter Veranstaltungen sowie für uns neuer Aktionen haben wir die Aufmerksamkeit auf die ältere Generation und ihre Bedürfnisse und Rechte lenken können. Dadurch hat das Thema des weltweiten Alterns nicht nur im developmentpolitischen Raum sondern auch im öffentlichen Bewusstsein weiter an Bedeutung gewonnen. Denn der demographische Wandel ist neben der globalen Erderwärmung die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts: 2030 wird es erstmals mehr Menschen über 60 Jahren geben als Kinder unter 10 Jahren. HelpAge setzt genau dort an und kämpft schon heute für die soziale Sicherung und politische Teilhabe älterer Menschen in über 70 Ländern der Welt – denn „Alter ist Zukunft“.

Zahlreiche Konfliktherde und Naturkatastrophen haben die Zivilgesellschaft und die Politik in diesem Jahr auf eine harte Probe gestellt. Durch die verheerendste Dürre seit 60 Jahren waren 2017 mehr als 23 Millionen Menschen in Ostafrika vom Hungertod bedroht – die Dürre hält weiter an und die Katastrophe ist noch lange nicht überwunden. In Südasi-

sind allein seit der Konflikteskalation im August 2017 mehr als 800.000 Menschen der Volksgruppe der Rohingya aufgrund von Gewalt und Verfolgung aus ihrer Heimat Myanmar nach Bangladesch geflohen. Bis heute leben die meisten von ihnen dort in überfüllten Aufnahmelagern unter katastrophalen Bedingungen. Während solcher Ereignisse stehen die Älteren unter den Betroffenen meist besonderen Hürden gegenüber: durch oftmals verminderte Sehkraft und Mobilität sind sie besonders verletzlich und daher auf spezielle Hilfe angewiesen. Durch das großzügige Engagement unserer SpenderInnen konnten wir über 60.000 Ältere in Ostafrika und Südasiens unterstützen – meinen herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

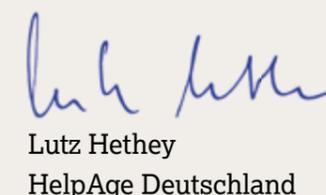
Nicht nur weltpolitische, sondern auch institutionelle Veränderungen beeinflussen die Arbeit von HelpAge. Durch die stärkere finanzielle Förderung der lokalen Hilfsorganisationen in den Projektländern regen die institutionellen Geber in Europa zu einem Umdenken an. Im Zuge dieser Lokalisierung wird auch HelpAge Deutschland seine Rolle als international agierendes Hilfswerk überdenken müssen. Ein erster Schritt ist bereits getan: So stehen wir zunehmend als beratende Organisation lokalen Partnern

zur Seite. In Jordanien schulen wir zivile Akteure, Geflüchtete sowie VertreterInnen verschiedener humanitärer Organisationen zum Thema Inklusion und fördern sie in der Unterstützung besonders vulnerabler Personengruppen. Wir setzen dabei auf ihre Rolle als MultiplikatorInnen und erreichen so noch mehr Menschen, die sich des Themas „Alter“ annehmen.

Mithilfe seiner ehrenamtlichen UnterstützerInnen kann HelpAge den Prozess des globalen Alterns auch hierzulande immer weiter in den Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit rücken. Ob als HelferIn bei verschiedenen Aktionen, als engagiertes Mitglied im Verein oder als „Oma“-LäuferIn beim BMW Berlin Marathon – wir sind dankbar für jede Unterstützung! Danke für das Vertrauen und Engagement! In 2017 konnten wir Unternehmen als wichtige Kooperationspartner an unserer Seite gewinnen, die Verantwortung tragen und sich aktiv einbringen zum Thema Altenrechte.

Mit dieser starken Gemeinschaft möchten wir uns weiter für die Älteren dieser Welt einsetzen. Viel Spaß bei der Lektüre.

Herzliche Grüße


Lutz Hethey
HelpAge Deutschland

*HelpAge Deutschland e.V.
war 2017 erstmals Charity-Partner des
Osnabrücker Schlossgarten Open Airs.
Der Erlös aus diesem Jahr floss in unsere
„Jede Oma zählt“-Kampagne sowie in das
regionale Projekt „Laufende Integration“
in unserer Heimatstadt Osnabrück.*



Unser Bild des Jahres 2017



Die tansanische Organisation Kwa Wazee (übersetzt „für die Alten“) ist einer der ersten Projektpartner von HelpAge Deutschland in dem ostafrikanischen Land. In dem Projekt werden monatliche Minirenten an mittellose Ältere und Großmütter, die ihre verwaisten Enkelkinder versorgen, gezahlt. Darüber hinaus werden Kurse zu Themen wie Gesundheit und Selbstverteidigung durchgeführt.

© HelpAge Deutschland e.V.

Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (kurz SDGs) stellen die Agenda für die internationale Entwicklungspolitik bis 2030 dar. Dabei werden erstmals alle Länder unabhängig ihres Pro-Kopf-Einkommens und ihrer Sozialstandards als Entwicklungsländer verstanden und dazu aufgefordert, sozial gerechter sowie umwelt- und ressourcenschonender zu handeln.

Nshamba, Tansania. Im Oktober 2017 besuchten unser Geschäftsführer Lutz Hethy, Mitglied Andreas Landwehr und die Fotografin Jette Golz unser Renten-Projekt in Tansania. Hier nehmen die Menschen das Schonen der natürlichen Ressourcen besonders ernst. Unser Bild des Jahres 2017 zeigt zwei Frauen, die ihr Wasser aus dem Brunnen mithilfe eines feinen Leinentuches filtern. Auf diese

Weise werden grobe Schwebeteilchen und Stückchen von dem Tuch abgefangen. Wichtig dabei ist, dass nur unbehandelte Textilien als Filter verwendet werden, sodass keine Farbstoffe oder Chemikalien in das Wasser sickern können. Danach füllen die Frauen das Wasser in Plastikflaschen ab, sodass sie es von dem ungefilterten Wasser unterscheiden können. So wissen sie stets, welches Wasser trinkbar ist.

Das Foto ist unser Bild des Jahres, weil es nicht nur den Nachhaltigkeitsaspekt der SDGs deutlich macht, sondern gleichzeitig auch eine überraschend einfache Maßnahme eines umweltschonenden Verhaltens zeigt. Das Bild ist lehrreich und motivierend zugleich: manchmal bedarf es nicht viel, um das alltägliche Leben nachhaltiger zu gestalten.

Dafür steht HelpAge

HelpAge Deutschland ist ein entwicklungspolitisches und humanitäres Hilfswerk, das sich für die Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Rechte älterer Menschen einsetzt. Wir machen uns stark für das Recht auf ein Leben ohne Altersarmut und -diskriminierung in sämtlichen Lebenssituationen. HelpAge ist die einzige Hilfsorganisation in Deutschland, die sich schwerpunktmäßig auf die Förderung älterer Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern konzentriert.

Durch unsere Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Südeuropa und im Nahen Osten zeigen wir Solidarität und helfen der älteren Generation, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und ihre Eigenpotenziale durch Selbsthilfe zu stärken. Mit dem Alter sammeln Menschen vielfältige Erfahrungen und diese Vielfalt an Erfahrungen und Fertigkeiten sind der Reichtum einer Gesellschaft, auf den kommende Generationen aufbauen. Dieser Wissenstransfer ist die Grundlage für künftige politische und gesellschaftliche Entscheidungen. Ältere

**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft

Menschen sollen deshalb aktiv in die Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse einbezogen werden und diese Politik mitgestalten.

Gleichzeitig informiert HelpAge Deutschland hierzulande über die schwierigen Lebensbedingungen älterer Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern mithilfe von Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Durch Schulbesuche, Sportveranstaltungen, Workshops, Ausstellungen und weitere Methoden verankern wir das Thema „Alter“ im Alltag.

Darüber hinaus machen wir gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen und sozialpolitischen Initiativen Druck auf Politik und Wirtschaft, damit die Rechte Älterer weltweit verwirklicht werden. Die Forderungen des „Internationalen Weltaltensplans“ von Madrid (2002) und die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen sind dabei besonders wichtige Bezugspunkte.



Grundsätze und Schwerpunkte 2017

Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft in Würde altern können. Denn schon 2050 wird jeder fünfte Mensch auf dieser Welt über 60 Jahre alt sein.

Aktuell

- haben mehr als 100 Millionen ältere Menschen weltweit weniger als 1€ pro Tag zum Überleben.
- leben rund 80% der älteren Generation ohne soziale Absicherung.
- werden ältere Menschen bei Naturkatastrophen oft übersehen oder vergessen, obwohl gerade sie besonders hilfs- und schutzbedürftig sind.

Dabei verfolgen wir unterschiedliche Schwerpunkte, mit denen wir zielgerichtete und bedarfsorientierte Unterstützung leisten können. Diese Schwerpunkte bestehen unter anderem aus sechs verschiedenen Sektoren, wie z.B. der Nothilfe und der Einforderung von Altenrechten. Sie bilden das Grundgerüst unserer Projektarbeit. Jedes Projekt ist daher mindestens einem Sektor zugeordnet. Da wir unsere Schwerpunkte jedoch stets als Querschnittsthemen betrachten, ist die Mehrzahl unserer Projekte in mehreren Sektoren anzusiedeln.

Um den größtmöglichen Nutzen zu erzielen, arbeiten wir mithilfe klar definierter und international standardisierter Methoden unter besonderer Berücksichtigung der „SPHERE“- und „Minimum standards for age- and disability-inclusive humanitarian response“ Standards. Gleichzeitig sind wir weltweit stark mit unseren Partnern und anderen nationalen und internationalen Organisationen vernetzt. Da die Menschen vor Ort am besten wissen, an welchen Stellen Unterstützung notwendig ist, arbeiten wir mit ihnen auf Augenhöhe und nach einem lokalen Ansatz. Dabei achten wir besonders auf inklusive Standards. Und wenn es mal schnell gehen muss, können wir aufgrund unserer schlanken Bürokratie unmittelbar handeln.

In den von HelpAge Deutschland geförderten Projekten achten wir zusätzlich darauf, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter, die Gleichwertigkeit der Kulturen und Religionen sowie die soziale und ökologische Nachhaltigkeit gewährleistet werden. Nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe beziehen wir ältere Menschen in unsere Projekte mit ein. Dank ihrer Erfahrung und Weitergabe ihres Wissens werden ganze Gesellschaften zusammengehalten.



Unsere Projekte und Themengebiete

- richten sich an ältere Menschen und ihre Familien oder Lebensgemeinschaften
- beziehen die Menschen und Akteure vor Ort von Anfang an bei der Durchführung der Aktivitäten mit ein
- bauen lokale Strukturen aus und festigen die gesamtregionalen Strukturen nachhaltig
- informieren über die Vielfalt der Lebensverhältnisse und die Fähigkeit älterer Menschen, angemessene und selbstbestimmte Wege zu gehen
- verbessern nationale und internationale Rahmenbedingungen (Gesetze, Konventionen) durch Lobbyarbeit, im Sinne von mehr Rechtssicherheit und Chancengleichheit für alte Menschen



Lucilla Jean Batiste, Haiti

Flucht, Migration und Integration



Flucht, Migration und Integration sind globale Themen, die in den letzten Jahren immer weiter in den medialen und politischen Fokus gerückt sind. Problematisch dabei ist nach wie vor, dass in den Hilfsprogrammen der Internationalen Gemeinschaft häufig nur Kinder, Jugendliche und Frauen als schutzbedürftig identifiziert werden, während die Gruppe der über 60-Jährigen mit ihren besonderen Bedürfnissen nicht berücksichtigt wird. Diese Ausgrenzung führt zu weiterer Diskriminierung, Erosion von familiären und traditionellen Unterstützungssystemen und fehlendem Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen.

Gesundheit und Ernährung



Die Themen Gesundheit und Ernährung stehen in unmittelbarer Beziehung zueinander, im Besonderen wenn Menschen älter werden. Ernährungssicherheit bedeutet, jederzeit ungehinderten Zugang zu ausreichender und ausgewogener Ernährung zu haben. Dieser Zugang kann jedoch durch verschiedene Hindernisse wie zusammengebrochene Strukturen nach Kriegen oder Naturkatastrophen, Armut oder Ressourcenmangel, erschwert und daher nicht für jeden frei zugänglich sein. Ältere oder kranke Menschen sind davon oftmals viel schwerwiegender betroffen als andere. Und auch bei der medizinischen Versorgung stehen Älteren viele Hindernisse im Weg. Die medizinische Behandlung von nicht übertragbaren oder chronischen Krankheiten bei Älteren bedarf dringender Nachsteuerung. Häufig bleibt ihnen der Zugang zu Gesundheits- und Pflegediensten sogar gänzlich verwehrt. Gründe dafür sind u.a. physische und finanzielle Barrieren, fehlendes Bewusstsein für Gesundheitszustände oder ein Mangel an Wissen über Rechte und Ansprüche.

Nothilfe



Alte Menschen sind weltweit von Katastrophen besonders betroffen. Mehr als 90 Prozent der weltweiten Katastrophenopfer entfielen in den vergangenen zehn Jahren auf Entwicklungs- und Schwellenländer. Bei „Hurricane Katrina“ beispielsweise waren 75 Prozent der Opfer älter als 60 Jahre, obwohl ihr Anteil an der Bevölkerung nur bei 16 Prozent lag. Alte Menschen verlieren durch ein Erdbeben oder eine Flutkatastrophe oft alles, wofür sie ein Leben lang gearbeitet haben. Die Chancen für einen Neuaufbau sind gering.

Einkommen und Renten



In Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen erhält nur jeder vierte ältere Mensch eine Rente, obwohl dies eines der wirksamsten Instrumente ist, um Altersarmut zu verringern. Weltweite, unabhängige Evaluierungen bestätigen, dass soziale Grundrenten dazu beitragen, die Not älterer Menschen und ihrer Familien in Entwicklungs- und Schwellenländern effektiv zu lindern. Durch den Aufbruch traditioneller Familienverhältnisse in Folge von Arbeitsmigration oder auch durch HIV/Aids fallen weitere Strukturen des sozialen und finanziellen Rückhalts weg. Vor allem Frauen sind stark von Altersarmut bedroht.

Altenrechte und Inklusion



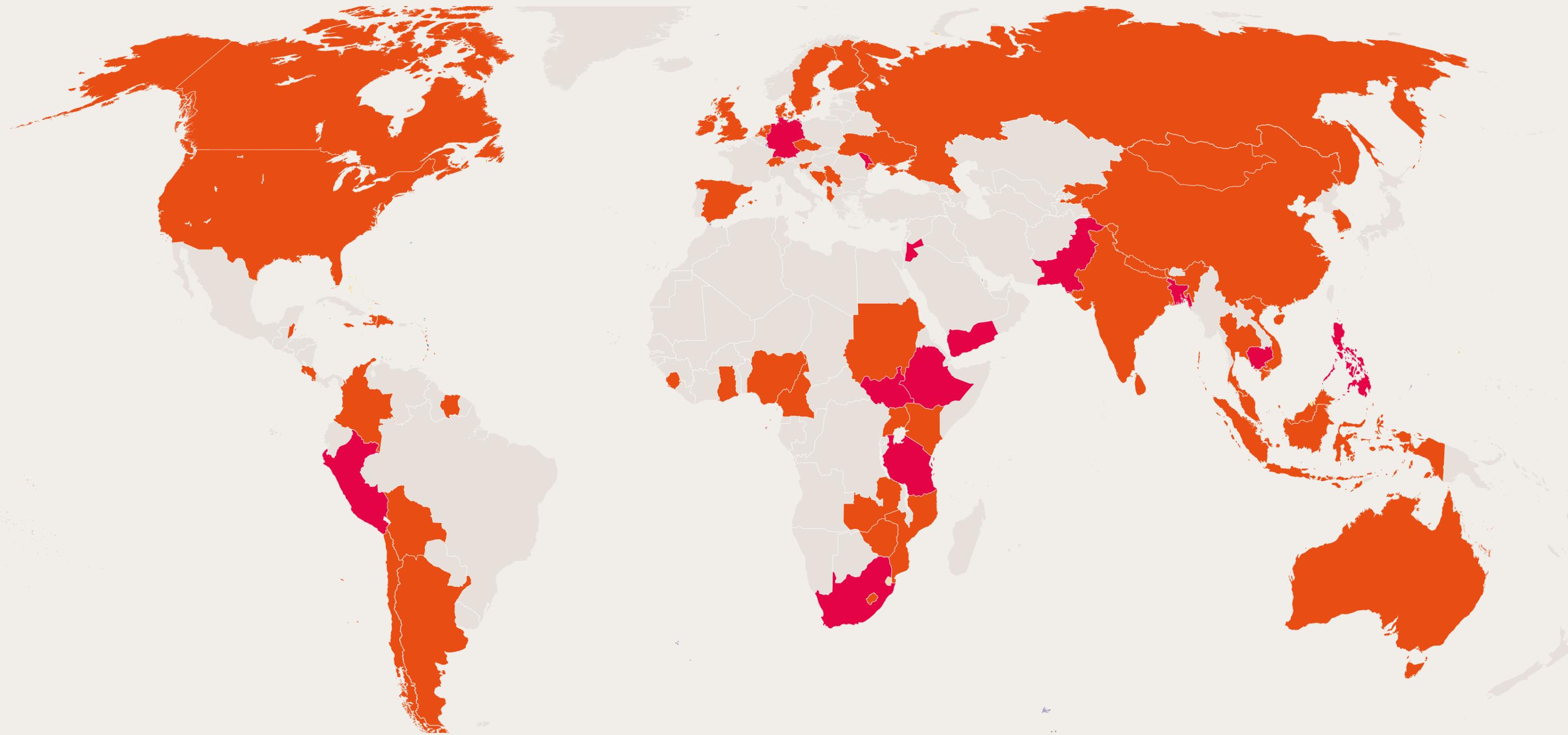
Wir leben in einer Welt, in der Menschen hohen Alters oftmals marginalisiert, ausgegrenzt und diskriminiert werden. Bestehende Menschenrechtsverträge und -konventionen adressieren diese Diskriminierung nicht adäquat und sorgen nicht für einen angemessenen Schutz der Rechte alter Menschen. Besonders häufig sind dabei ältere Frauen betroffen. So werden ältere Frauen beispielsweise in vielen Ländern in die Armut getrieben, weil sie durch traditionelles Recht von ihrem Erbe ausgeschlossen werden.

Klimawandel und Katastrophenvorsorge



Bei klimabedingten Katastrophen wie Überschwemmungen, Erdbeben und Stürmen sind ältere Menschen aufgrund ihrer spezifischen, altersbedingten Beeinträchtigungen unverhältnismäßig stark betroffen. Sie sind anfälliger für die Auswirkungen von extremen Temperaturen und haben ein signifikant höheres Mortalitätsrisiko bei extremen Wetterereignissen. Ältere Menschen können jedoch aufgrund ihres Erfahrungsschatzes ihr Wissen einbringen, wie klimatische Herausforderungen bewältigt werden können.

Die Welt von HelpAge



Im Jahr 2017 arbeitete HelpAge als internationales Netzwerk in 77 Ländern der Welt. In 14 dieser Länder förderte auch HelpAge Deutschland alte Menschen.

 Länder, in denen das HelpAge-Netzwerk aktiv ist

 Länder, in denen sich HelpAge Deutschland für ältere Menschen einsetzt

Beispiele unserer Projektarbeit vor Ort



Nothilfe für die Rohingya in Bangladesch

Laut Human Rights Watch gehören die Rohingya zu den am stärksten verfolgten und diskriminierten ethnischen Volksgruppen der Welt. Sie leben überwiegend in Myanmars westlichen Küstenstaat Rakhine, einem der ärmsten Staaten des Landes. Seit Jahrzehnten verweigert der burmesische Staat ihnen die offizielle Staatsbürgerschaft und die Anerkennung als eine eigenständige ethnische Gruppe. Deshalb gelten sie offiziell als staatenlos und dürfen die Region nicht ohne offizielle Regierungserlaubnis verlassen.

Mit dem erneuten Gewaltausbruch im August 2017 sind über 890.000 Menschen nach Bangladesch geflohen, um dort Sicherheit und Zuflucht zu suchen. Die Rohingya gehören damit zu einer der anzahlmäßig größten vertriebenen Gruppen der Welt.

Die Geschwindigkeit und der Umfang der Fluchtbewegung haben zu einer katastrophalen humanitären Lage für die Geflüchteten in Bangladesch geführt. An vielen der spontan entstandenen Siedlungen gibt es keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitäranlagen. Durch überflutete Straßen steigt das Ausbreitungsrisiko von Infektionskrankheiten. Hinzu kommen die traumatischen und seelischen Belastungen, die die Menschen durch die Flucht und das Leben unter diesen Umständen erfahren müssen.

Äußerst gefährdet und schutzbedürftig sind neben Frauen und Kindern insbesondere ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen. Bei Hilfsmaßnahmen werden sie regelmäßig übersehen bzw. ihre besonderen Bedarfe nicht ausreichend berücksichtigt. Aufgrund ihrer körperlichen Einschränkungen können sie nur schwer zu den Verteilungsstellen von Hilfsgütern gelangen, die meist weit entfernt ihrer Unterbringungen liegen. Zudem sind die medizinische Versorgung und der Zugang zu lebenswichtigen Medikamenten oft nicht gewährleistet.

HelpAge unterstützt gemeinsam mit seinen lokalen Partnerorganisationen Resource Integration Centre (RIC) und Youth Power in Social Action (YPSA) ältere Geflüchtete und Menschen mit Beeinträchtigung im Flüchtlingscamp „Balukhali 2“ in der Region Cox's Bazaar. Hier leben etwa 80.000 Menschen, von denen schätzungsweise 10% über 65 Jahre alt sind. Vor Ort errichtet HelpAge „Age Friendly Spaces“ (AFS), die den älteren Frauen und Männern Schutz, Beratung und Zugang zu Hilfs- und Dienstleistungen sowie sozialen Austausch bieten. So werden z. B. in den medizinischen Einheiten, die mit spezialisierten Gesundheitsteams und den notwendigen medizinischen Hilfsmitteln ausgestattet sind, Gesundheitsleistungen für ältere Menschen bereitgestellt. Für diejenigen, die aufgrund ihrer körperlichen Einschränkungen die Gesundheitseinrichtungen in den AFS nicht erreichen können, wird über ein mobiles Gesundheitsteam eine medizinische Versorgung sichergestellt. Zudem werden Trinkwasser und Hygiene-Kits an Ältere und ihre Familien verteilt und altersgerechte Latrinen sowie Waschstationen gebaut.

Die durchgeführten Hilfsmaßnahmen tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Lebenssituation der älteren Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung in den Camps verbessert hat. Insbesondere förderten sie deren Selbstständigkeit und ermöglichen die Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben. Trotzdem ist aufgrund der weiteren Fluchtbewegungen sowie der noch immer unklaren Situation der Rohingya eine Intensivierung der humanitären Hilfe zwingend notwendig. Es gibt immer noch viele Menschen, die von den Unterstützungsleistungen nicht oder nur unzureichend erreicht werden. Deshalb wird HelpAge seine bisherige Arbeit vor Ort fortsetzen, damit für die geflüchteten Menschen, insbesondere Ältere und Beeinträchtigte, ein Leben in Würde möglich wird.



Ernährungssicherung und Katastrophenvorsorge im Südsudan

Der Südsudan leidet nicht nur unter dem seit 2013 anhaltenden Bürgerkrieg, sondern immer wieder auch unter großen Dürren und Überschwemmungen. Dadurch haben viele Menschen, vor allem diejenigen, die von Land- und Viehwirtschaft abhängig sind, alles verloren und kämpfen täglich um ihr Überleben.

Im Warrap State, einer Region im Norden des Südsudans, leidet die Bevölkerung und insbesondere ältere Menschen unter Nahrungsmittelknappheit und Unterernährung. Neben dem Anbau von Hirse, Mais und Gemüse ist die Viehzucht die zweitwichtigste Einnahme- und Nahrungsquelle.

Mit dem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) finanzierten Projekt zur Ernährungssicherung und Katastrophenvorsorge wurde daher ein wichtiger Betrag zur Verringerung von Hunger und Armut in der Region geleistet. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Islamic Relief konnte eine nachhaltige Nahrungsmittelproduktion, verbesserte Einkommensmöglichkeiten und der Zugang zu Finanzdienstleistungen sowie eine Stärkung der Resilienz der gefährdeten Haushalte gegenüber Katastrophen und Konflikten erreicht werden. Bei allen Maßnahmen wurden besonders Haushalte mit älteren Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen und von alleinstehenden Frauen und Kindern geführte Haushalte berücksichtigt.



Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Dezember 2017 konnten so insgesamt 6.000 Haushalte unterstützt werden. Konkret erhielten beispielsweise über 600 unterernährte ältere Menschen und ihre Familien Nahrungsmittel und Lebensmittelgutscheine. Für über 1.300 Menschen fanden Schulungen zum Thema gesunde Ernährung und Gemüseanbau statt.

Durch die Sanierung und den Neubau von Brunnen wurden über 4.000 Haushalte mit sauberem Trinkwasser versorgt. Die durchgeführten Trainings für die sogenannten Wasser-Management-Komitees stellten sicher, dass eine regelmäßige Wartung und Reparatur der Brunnen erfolgt.

Um die Nahrungsmittelproduktion nachhaltig zu erhöhen, fanden u. a. Schulungen zu Anbau- und Bewässerungstechniken und produktiver Viehhaltung statt. Zudem wurde Saatgut und Vieh bereitgestellt. Insgesamt konnten dadurch bessere Ernteerträge erzielt werden, die sich innerhalb der Projektlaufzeit deutlich steigerten.

Zur Stärkung der Resilienz älterer Menschen sowie Menschen mit Beeinträchtigung gegenüber Katastrophen und Konflikten führte HelpAge inklusive Trainingsmaßnahmen durch. Ebenso wurden in der Region tätige nationale Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und lokale

Behörden für die besonderen Bedürfnisse der Zielgruppe sensibilisiert, damit sie in Zukunft ältere und vulnerable Menschen bei allen Maßnahmen stärker berücksichtigen und sich für deren Schutz einsetzen.

Projektbesuch in den Philippinen

Aufgrund der geographischen Lage und Topografie sind die Philippinen sehr anfällig für eine Vielzahl von Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Taifune, Tsunamis, Erdbeben, Erdrutsche oder Vulkanausbrüche. Rund ein Drittel der Bevölkerung von den insgesamt 105,3 Mio. Menschen lebt unterhalb der Armutsgrenze. Besonders gefährdet sind ältere Menschen, da sie häufig keine Einkommensquelle haben und von der Versorgung durch die eigene Familie abhängig sind. Oft reicht aber auch das Einkommen der Kinder nicht für den Unterhalt der ganzen Familie aus.

Unsere Mitarbeiterin Mechtild Schröder besuchte im November 2017 unsere beiden Projekte in den Philippinen. Ziel dieser finanzierten Projekte ist es, die Armut älterer und vulnerabler Menschen zu reduzieren, indem ihnen eine bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung und ein Zugang zu sozialen Wohlfahrtsprogrammen ermöglicht werden. Zudem sollen die Katastrophenvorsorge und das -management in den Projektregionen verbessert sowie die Resilienz der älteren Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung in Katastrophensituationen gestärkt werden.

In beiden Projekten arbeitet HelpAge mit der lokalen Partnerorganisation COSE (Coalition of Services for the Elderly) zusammen, die sich insbesondere für die Verbesserung der Lebensumstände, den Schutz und die Inklusion von älteren Menschen sowie die Stärkung von Netzwerken einsetzt. COSE legt besonderen Wert auf die Selbstorganisation Älterer und hat deshalb in den vergangenen Jahren den Aufbau von Altenorganisationen, den „Older People's Associations“ (kurz OPAs), stark gefördert. Die OPAs sind gemeindebasierte Zusammenschlüsse älterer Menschen, die regelmäßige Treffen abhalten und sich je nach Bedarf in Themengebieten wie z.B. Gesundheit oder Katastrophenmanagement engagieren.

Mechtild Schröder mit der Altengruppe aus Daanbantayan und MitarbeiterInnen von COSE im November 2017.



Im Dorf Cabacunga in der Region Visayas gibt es eine dieser Altenorganisationen, die aus einem Zusammenschluss von 510 älteren Menschen besteht. Ihr Vorsitzender, Nicolas Paguinto (74 Jahre), berichtet während des Besuchs über die Probleme in der Region: „In meiner Gemeinde gibt es häufig Naturkatastrophen wie Taifune oder Überschwemmungen. Die dramatische Flut von 1972 werde ich niemals vergessen, genauso wie den Ausbruch des Mount Pinatubo im Jahr 1991 und Taifun Haiyan im Jahr 2013, von dem tausende Menschen stark betroffen waren. Wir haben damals nicht geglaubt, dass uns diese Katastrophen treffen würden. Wir waren sehr schlecht vorbereitet. Das ist nun anders“.

Gemeinsam mit COSE haben die OPAs in den Gemeinden Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge umgesetzt und entsprechende Trainings und Notfallübungen geübt. Nicolas ist sehr glücklich über die Hilfe: „HelpAge und COSE unterstützen uns nicht nur im Katastrophenfall, sondern sie helfen uns auch, besser auf die Situationen vorbereitet zu sein und vor allem für unsere Rechte und Interessen einzutreten. Insgesamt sind wir viel aktiver. Wir erweitern ständig unser Wissen“. Diese Aussage hat Mechtild Schröder bei ihrem Besuch der verschiedenen OPAs immer wieder gehört und dabei auch die Begeisterung der älteren Menschen gespürt.

Nicolas hat noch viele weitere Ideen für die zukünftige Arbeit seiner OPA: „Auch wenn wir schon älter sind, haben wir noch die Möglichkeit und die Kraft, anderen zu helfen. Wir können immer noch etwas tun, auch auf einfache Weise.“

| Land | Projekt-region | Thema | Kurzbeschreibung | Aufwand in 2017 in € | Geber | Lokale Partner | Begünstigte |
|---------------|----------------------------|---|--|----------------------|--|---|--|
| Afrika | | | | | | | |
| Äthiopien | Gambella |     | Betreuung und Stärkung der Resilienz älterer Geflüchteter im Flüchtlingscamp Gambella. Maßnahmen: Bau eines Rehabilitationszentrums für Therapie- und Unterstützungsangebote, generationsübergreifende Treffen zum Erfahrungsaustausch sowie Bereitstellung von u. a. Mobilitätshilfen und psychosozialer Betreuung. | 289.602,28 | Auswärtiges Amt (AA), Aktion Deutschland Hilft (ADH) | HelpAge Äthiopien | 10.940 Menschen |
| Äthiopien | Addis Abeba |  | Aufbau eines gemeindebasierten Pflegedienstes. Maßnahmen: Schulungen von Freiwilligen und Angehörigen in Pflegetechniken sowie Bereitstellung von Medikamenten zur Behandlung chronischer Erkrankungen. Pflegenden Angehörige erhalten ein Startkapital zur Gründung einer eigenen Geschäftsidee zur langfristigen Verbesserung der Einkommenssituation. | 20.705 | HelpAge-Kampagne „Jede Oma zählt“ (JOZ) | HelpAge Äthiopien, Hospice Ethiopia (HE) | 217 Menschen |
| Äthiopien | Borena |       | Reduzierung der Katastrophenanfälligkeit älterer Menschen und ihrer Familien durch ökonomische Stärkung und Stärkung der Dorfentwicklung. Maßnahmen: u. a. der Aufbau von Kleingewerbegruppen im Bereich Viehmast und landwirtschaftliche Produktion, Sozialgeldtransfers für besonders vulnerable Menschen sowie die Durchführung von Vulnerabilitäts-Assessments mit anschließendem Aufbau von Aktionsplänen der Katastrophenvorsorge. | 94.775 | NAK-karikativ | HelpAge Äthiopien | 7.000 Menschen sowie weitere 3.600 Haushalte |
| Südafrika | Durban |   | Stärkung Älterer zur Bewältigung alltäglicher Probleme infolge von HIV/Aids und Armut. Maßnahmen: Trainings, Informationsveranstaltungen und materielle Unterstützung in Form von Nahrungsmitteln, Kleidung und Gesundheitsleistungen. | 15.000 | JOZ | MUSA (Muthande Society for the Aged) | 1.400 Menschen |
| Südsudan | Provinz Warrap |    | Verminderung von Hunger und Stärkung der Resilienz besonders vulnerabler Menschen. Maßnahmen: u. a. Anlegen von Hausgärten, Verteilung von Saatgut und Geräten, Schulungen zu Themen wie Ernährung, Gesundheit und Katastrophenvorsorge sowie Aufbau von Altenorganisationen. | 239.527,06 | BMZ | HelpAge Südsudan, GOAL Südsudan | 3.660 Haushalte |
| Südsudan | Provinz Warrap |     | Nahrungsmittelsicherheit und Katastrophenvorsorge für vulnerable Menschen. Maßnahmen: u. a. Verteilung von Nahrungsmittelgutscheinen, Unterstützung bei der Nahrungsmittelproduktion und Entwicklung alternativer Einkommensquellen, Umsetzung von Katastrophenvorsorgemaßnahmen und Konfliktlösungsstrategien. | 160.169,54 | BMZ, ADH | HelpAge Südsudan, Islamic Relief Südsudan | 6.000 Haushalte |
| Tansania | Kagera |   | Armutsminderung sowie Förderung der Selbsthilfe und finanziellen Versorgung älterer Menschen. Maßnahmen: u. a. monatliche Rentenzahlungen, Bildung von Selbsthilfe- und Spargruppen zur gemeinschaftlichen Unterstützung in Notlagen sowie Trainings in den Bereichen Gesundheit, Nahrungshygiene und Selbstverteidigung. | 35.000 | JOZ | Kwa Wazee Tansania, Kwa Wazee Schweiz | 1.150 Menschen |
| Tansania | Kagera, Mwanza, Daressalam |     | Schutz und Förderung der Rechte älterer Frauen, ihres Selbstbewusstseins und ihrer Initiativkraft. Durch die Aktivitäten wurde die Zielgruppe darin gestärkt, für ihre Rechte in sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht einzustehen. Zur Beurteilung Wirksamkeit der Projektaktivitäten wurde in 2017 eine Endevaluierung durchgeführt. | 24.057,53 | BMZ | HelpAge Tansania; MAPERECE (Magu Poverty Eradication Centre) und SAWAKA (Saidia Wazee Karagwe bzw. Help Older People Karagwe) | 7.038 Menschen |

| Land | Projekt-region | Thema | Kurzbeschreibung | Aufwand in 2017 in € | Geber | Lokale Partner | Begünstigte |
|--------------------------|---|---|---|----------------------|------------------------|--|-----------------|
| Asien und Pazifik | | | | | | | |
| Pakistan | Distrikt Muzaffargarh |   | Stärkung der Resilienz besonders vulnerabler Menschen. Maßnahmen: u. a. direkte Versorgung der Betroffenen durch Bargeldzahlungen und medizinische Versorgung, Trainings zu den Themen Einkommenssicherung und Katastrophenvorsorge sowie Aufbau von Frühwarnsystemen und Katastrophemanagementplänen. | 160.544 | AA | HelpAge Pakistan | 42.693 Menschen |
| Pakistan | Provinz Khyber Pakhtunkhwa (KPK) |   | Sensibilisierung von Stakeholdern und der Öffentlichkeit für die Belange und Rechte älterer Menschen sowie die aktive Umsetzung eines Gesetzes zur Stärkung älterer Menschen. Maßnahmen: u. a. die Unterstützung des regionalen „Senior Citizens Council“ sowie Treffen mit Regierungs- und Behördenvertretern auf Distriktebene zur Umsetzung des Gesetzes. | 136.220,66 | BMZ, Age International | HelpAge Pakistan, Community Research and Development Organization (CRDO) | 3.447 Menschen |
| Pakistan | Provinz Khyber Pakhtunkhwa (KPK) |       | Verbesserung der Gesundheitsversorgung besonders vulnerabler Geflüchteter und Unterstützung der Einkommenssituation von Rückkehrern. Maßnahmen: u. a. mobile Kliniken für Behandlungen, Bereitstellung von Medikamenten und Laboruntersuchungen, Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten durch Trainings und Beratung sowie finanzielle Starthilfen. | 530.000 | AA, ADH | HelpAge Pakistan, | 16.900 Menschen |
| Kambodscha | Provinz Battambang |     | Altengerechte Katastrophenvorsorge und Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft. Maßnahmen: u. a. die Unterstützung von „Older People Associations“ (OPAs) durch Schulungen in Katastrophenvorsorge sowie Aufbau von Frühwarnsystemen, Durchführung von Notfallübungen und Anschaffung von Notfall-Kits für ältere Menschen. Umsetzung eines Konzepts zur Wasserversorgung der Gemeinden und Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion. | 103.031,88 | BMZ, ADH | HelpAge Kambodscha | 1.300 Menschen |
| Philippinen | Manila, Bicol, Labo, San Lorenzo, Visayas, Mindanao |   | Einforderung von Altenrechten und Zugang zu sozialen Sicherungsprogrammen. Maßnahmen: u. a. Aufbau von Selbsthilfestrukturen, Zusammenarbeit mit Regierungsstellen, Einrichtung von Advocacy-Komitees innerhalb der Altenorganisationen (OPAs) sowie Schulungen zu Rechten und Ansprüchen Älterer auf soziale Sicherung. | 116.448,56 | BMZ | Coalition of Services of the Elderly (COSE) | 20.000 Menschen |
| Philippinen | Luzon und Visayas |       | Verbesserung der Resilienz älterer Menschen an die Auswirkungen des Klimawandels. Maßnahmen: u. a. Aufbau gemeindebasierter Disaster-Management-Comitees (DMC), Erstellung von Risikoanalysen und Risikokarten, Umsetzung von Aktionsplänen und Durchführung von Vorsorgemaßnahmen. | 191.647,50 | AA, ADH | Coalition of Services of the Elderly (COSE) | 12.000 Menschen |
| Philippinen | Marawi |   | Assessment bezüglich der Bedarfe und Vulnerabilität älterer Geflüchteter und Geflüchteter mit Beeinträchtigung im Rahmen der humanitären Krise in Marawi. Maßnahmen: u. a. Mobilisierung und Training von freiwilligen Helfern in der Region und Erhebung von aufgeschlüsselten Daten. | 2.500 | ADH | Coalition of Services of the Elderly (COSE) | 200 Menschen |

| Land | Projekt-region | Thema | Kurzbeschreibung | Aufwand in 2017 in € | Geber | Lokale Partner | Begünstigte |
|----------------------------------|--------------------------------|--|---|----------------------|---|--|-----------------|
| Asien und Pazifik | | | | | | | |
| Bangladesch | Cox's Bazaar |   | Nothilfe und Gesundheitsversorgung für besonders vulnerable Geflüchtete. Maßnahmen: u.a. die Errichtung von „Age Friendly Spaces“ zur medizinischen Versorgung und Bereitstellung von altengerechten Hygieneeinrichtungen. Gewährung von Schutz für Ältere und Beeinträchtigte, Vermittlung von Informationen sowie psychosozialer Betreuung. | 11.066,79 | ADH | Resource Integration Centre (RIC), Youth Power in Social Action (YPSA) | 8.000 Menschen |
| Europa | | | | | | | |
| Deutschland | Osnabrück |  | Integrationsarbeit für Geflüchtete. Maßnahmen: u.a. Teilnahme an verschiedenen Laufveranstaltungen und -aktionen, Unterstützung bei der Praktikums-, Job- und Wohnungssuche sowie Hilfe beim Spracherwerb. | 30.413,46 | ADH, Stadt Osnabrück, Stadtwerke Osnabrück, Sander Pflege GmbH, zwei.7, Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück, Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte | - | 82 Menschen |
| Moldawien | Chişinău und landesweit |  | Einforderung der Menschenrechte für ältere Menschen und Frauen sowie Unterstützung der Opfer von Gewalt und Missbrauch. Maßnahmen: u.a. Aus- und Weiterbildung der multidisziplinären Teams der staatlichen Beratungsstellen für Opfer häuslicher Gewalt. Lobby- und Kampagnenarbeit zur weiteren Sensibilisierung der staatlichen Institutionen und der Öffentlichkeit sowie Anpassung von Gesetzen. | 148.492,14 | BMZ | HelpAge Moldawien | 56.432 Menschen |
| Lateinamerika und Karibik | | | | | | | |
| Peru | Provinzen San Martín und Lamas |  | Wissensweitergabe über Pflanzenanbau, -nutzung und Biodiversität von der älteren an die jüngere Generation sowie Stärkung der Rolle Älterer in der Gesellschaft. Maßnahmen: u.a. intergenerationelle Workshops und Feldarbeit, Weiterverarbeitung der Nutzpflanzen sowie Verbreitung dieses Wissens über verschiedene Kanäle. | 29.963,21 | BMZ, ADH, terre des hommes (tdh), Bingo | Waman Wasi | 1.200 Menschen |
| Peru | Ayacucho |   | Wiederaufbau der andinen Biodiversität und Ernährungssicherung. Maßnahmen: insbesondere traditionelle Aktivitäten, wie (Saatgut-)Austausch indigener Kartoffelpflanzen sowie die Bestellung von Gemeinschaftsäckern. | 10.550 | Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung | Asociación Pacha Uyway (APU) | 108 Menschen |
| Naher Osten | | | | | | | |
| Libanon | Beirut, Bekaa, Süd-Libanon |   | Behandlung chronischer Krankheiten älterer Menschen mithilfe von mobilen Kliniken sowie Präventionsangebote. Maßnahmen: u.a. Screening-Kampagnen mit möglichen Weiterbehandlungen (falls notwendig), Informationsveranstaltungen zu Risikofaktoren chronischer Krankheiten sowie die psychosoziale Versorgung besonders vulnerabler Geflüchteter. | 263.785,00 | BMZ, ADH | Amel Association (AMEL), Young Men's Christian Association of Lebanon (YMCA), Imam Sadr Foundation, Makassed Association | 74.335 Menschen |

| Land | Projekt-region | Thema | Kurzbeschreibung | Aufwand in 2017 in € | Geber | Lokale Partner | Begünstigte |
|--------------------|----------------------------|--|---|----------------------|--|--|-----------------|
| Naher Osten | | | | | | | |
| Libanon | Beirut, Bekaa, Süd-Libanon |   | Behandlung chronischer Krankheiten älterer Menschen mithilfe von mobilen Kliniken sowie Präventionsangebote. Maßnahmen: u.a. Screening-Kampagnen mit möglichen Weiterbehandlungen (falls notwendig), Informationsveranstaltungen zu Risikofaktoren chronischer Krankheiten sowie die psychosoziale Versorgung besonders vulnerabler Geflüchteter. | 263.785,00 | BMZ, ADH | Amel Association (AMEL), Young Men's Christian Association of Lebanon (YMCA), Imam Sadr Foundation, Makassed Association | 74.335 Menschen |
| Jordanien | landesweit |   | Stärkung des humanitären Schutzes und Reduzierung von Armut besonders vulnerabler Geflüchteter. Maßnahmen: insbesondere die Schulung humanitärer Organisationen zur Thematik der Inklusion in der Programmarbeit sowie Workshops für relevante Stakeholder zu den Themen Gesundheit, Ernährungssicherheit und Lebensunterhalt. | 227.991,50 | AA, ADH, Hilfswerk der neuapostolischen Kirche (NA-karitativ e.V.) | HelpAge Regionalbüro Amman | 2.215 Menschen |
| Jemen | Hadhramout |   | Notfall- und Basisversorgung besonders vulnerabler Menschen. Maßnahmen: u.a. Aufbau von drei medizinischen Kliniken sowie die Versorgung mit Nahrungsmitteln. | 22.270,36 | ADH | HelpAge International | 4.050 Menschen |

Bildungsarbeit

Die Weltgesellschaft altert – 2050 werden erstmals mehr Menschen über 60 Jahre auf der Welt leben als unter 15-Jährige. Deshalb ist es besonders wichtig, dass bereits heute die Auswirkungen dessen bekannt und die Toleranz gegenüber Älteren fest

in unserer Gesellschaft verankert wird. Dass Menschen unabhängig von Alter, Nationalität, Religion, ethnischer Zugehörigkeit und Geschlecht Teil unserer Gesellschaft sind, hat HelpAge 2017 in verschiedenen Bildungsprojekten thematisiert.

Schüler helfen Senioren

Mit der Aktion „Schüler helfen Senioren“ verfolgt HelpAge Deutschland ein ganz bestimmtes Ziel: SchülerInnen sollen einen Zugang zum Thema „Altern“ bekommen, indem sie Einblicke in die verschiedenen Lebensumstände älterer Menschen erlangen. Dabei zeigt HelpAge die Zusammenhänge des weltweiten Alterns auf, schlägt eine Brücke zwischen den Menschen hierzulande und den älteren Menschen im globalen Süden und fördert die Solidarität zwischen Jung und Alt in Deutschland. Höhepunkt dessen ist ein Aktionstag, an dem die SchülerInnen Zeit mit älteren Menschen verbringen, sie im Alltag mit kleineren Hilfsarbeiten unterstützen und sich untereinander austauschen.

2017 fanden zehn solcher Aktionstage an Schulen in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hamburg statt. Insgesamt nahmen dabei über 1.200 SchülerInnen durch verschiedene Aktivitäten an dem Projekt teil.

Auf unserer Webseite stellen wir Lernmaterialien zu den Themen Alter und Globales Lernen für Schulklassen der Jahrgänge 5 bis 10 zum Download zur Verfügung.



Globale Lerngärten

„Global denken – lokal handeln“ ist das Motto unseres Projektes der globalen Lerngärten. Denn wenn man etwas nachhaltig verändern möchte, geht das nicht ohne die verschiedenen regionalen Zusammenhänge zu einem großen globalen Komplex zu verbinden. Mit vielen verschiedenen Installationen im Grünen veranschaulichen wir daher globale Zusammenhänge und regen die Besucher gleichzeitig zu einem individuellen, nachhaltigeren alltäglichen Handeln an. So erklärte z.B. unsere Bodenstation auf der Internationalen Gartenausstellung 2017 in Berlin die Phänomene Erosion, Versiegelung und Fruchtbarkeit sowie ihre Ursachen und Auswirkungen auf unsere Umwelt.

Internationale Grüne Woche

Anfang 2017 war HelpAge auf der Internationalen Grünen Woche des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Berlin. Unter dem Motto „EINE Welt ohne Hunger ist möglich“ haben wir unseren Beitrag zur Ernährungssicherung vorgestellt und auf unseren Bildungsbereich aufmerksam gemacht.



Laufende Integration

In unserer Integrationsarbeit haben wir immer wieder festgestellt, wie wichtig die direkte und persönliche Begleitung der Geflüchteten ist. HelpAge hat sich dies zu Herzen genommen. Beim wöchentlichen Laufftreff des Projektes „Laufende Integration“ wurden zahlreiche Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung geknüpft. Mithilfe der Begleitung konnten die Geflüchteten nicht nur schnell und einfach die deutsche Sprache lernen, sondern auch Antworten auf Fragen rund um das neue Heimatland finden. Auch bei der Job- und Praktikumsuche wurden sie unterstützt, z. B. durch einen Kennenlern-Besuch bei den Stadtwerken Osnabrück.



SPRINT – mit Anlauf für Integration

Im Rahmen des Sprach- und Integrationsprogramms SPRINT des Osnabrücker Berufsschulzentrums Westerberg betreut HelpAge eine Sport AG für unbegleitete minderjährige Geflüchtete. Hierbei dient Sport als Brücke: einerseits hinaus aus dem Alltag und andererseits um Vertrauen zu sich selbst und anderen aufzubauen. Seit August nehmen erstmals auch einige syrische Schülerinnen an dem Sportprogramm teil. Unter dem Motto „Über den Tellerrand hinaus“ erhielt die Sport AG 2017 außerdem den Preis für außerordentliches Engagement der Bürgerstiftung Osnabrück.

Lobby- und Policyarbeit

Die Schwerpunkte unserer Lobbyarbeit 2017 waren vor allem die Themen Flucht und Migration sowie Soziale Sicherung und Inklusion.

65,3 Millionen Menschen sind derzeit auf der Flucht. In den kommenden Jahrzehnten erwarten uns Migrationsbewegungen bislang unbekanntem Ausmaßes. Hunderte Millionen Menschen werden nach Einschätzung der Vereinten Nationen durch die Auswirkungen des Klimawandels ihre Heimat verlieren. Die Heimat von 30 Millionen Menschen in Bangladesch wird überschwemmt sein. Die Heimat von 300 Millionen Menschen im afrikanischen Dürregürtel am Südrand der Sahara wird nicht mehr bewohnbar sein. Umweltschäden und Naturkatastrophen sind schon jetzt die häufigste Fluchtursache, noch vor Kriegen und Armut.

In der Diskussion um das Thema Flucht haben wir uns auf nationaler Ebene sowohl in den oben beschriebenen lokalen Initiativen unserer Projekte aktiv beteiligt, sowie an Fachtagungen von Spitzenverbänden und den betroffenen Ministerien zum Thema „Flucht und Fluchtursachenbekämpfung“ teilgenommen, wie z. B. dem Fachgespräch „Migrationspolitik und Entwicklungszusammenarbeit“ des Paritätischen Gesamtverbands in Berlin oder der Osnabrücker Friedensinitiative (OFRI). Aufgrund unserer dort präsentierten Position folgten weitere Einladungen zu themenspezifischen Fachgesprächen. So nahmen Mitarbeiter unserer

Geschäftsstelle daraufhin an einer Fachtagung der Niedersächsischen Staatskanzlei sowie einer Konferenz des Verbands Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe (kurz Venro) zum Thema Fluchtursachen und ihrer Minderung teil.

Die Anfang 2017 vom BMZ vorgestellten „Eckpunkte für einen Marshall-Plan mit Afrika“ sind zwar ein guter Vorstoß – aber nicht mit den anderen Ressorts abgestimmt, geschweige denn mit Initiativen auf europäischer und internationaler Ebene.

Seit 2011 versucht die „Global Alliance for the rights of older people“ (GAROP) durch gezielte Lobbyarbeit bei den Vereinten Nationen mit einer „Open Ended Working Group on Ageing“ (OEWG-A) die Rechte älterer Menschen durchzusetzen. Die 8. Session in New York Anfang Juli stand unter dem Motto: promotion and protection of the human rights and dignity of older persons. Langfristiges Ziel der OEWG-A ist, eine Altenrechtskonvention, analog der Kinderschutzkonvention der UN bei der internationalen Gemeinschaft, einzubringen und zu verabschieden. HelpAge Deutschland hat hierzu eine Unterschriftenaktion gestartet (siehe unten).

HelpAge Deutschland ist zudem in der GAROP und somit OEWG-A durch HelpAge-International bei diesen Sitzungen vertreten und wird sich aktiv an der Formulierung dieser Konvention, resp. den Schwerpunktthemen der nächsten OEWG-A im Juli 2018 beteiligen.

Inzwischen haben verschiedene regionale Organisationen wie die Organisation amerikanischer Staaten oder die Afrikanische Union neue Schutzinstrumente geschaffen. Doch die europäischen Regierungen weigern sich weiterhin, die internationalen Realitäten und Herausforderungen anzuerkennen und einen Wandel einzuleiten.

Auch Ältere haben Rechte: Unser Einsatz für eine Altenrechtskonvention

Seit einigen Jahren diskutieren die Vereinten Nationen über mögliche Verbesserungen des Menschenrechtsschutzes für Ältere. Seitdem engagiert sich HelpAge für eine eigene und allgemeingültige Menschenrechtskonvention, die Diskriminierung, Vernachlässigung und Gewalt gegen Ältere vergegenwärtigt und wirksam bekämpft.



Unterstützen Sie ältere Menschen mit Ihrer Stimme und unterschreiben Sie hier unsere Petition für Altenrechte!



© Shahzad Khaskheli, HelpAge International Pakistan

So lokal wie möglich, so international wie nötig – HelpAge beteiligt sich aktiv an der „Lokalisierung“ der humanitären Hilfe

Auf dem humanitären Weltgipfel in Istanbul im Mai 2016 wurden die Grundlagen zur Stärkung des humanitären Systems gelegt, um den massiv steigenden humanitären Bedarfen und wachsenden Herausforderungen besser begegnen zu können. Einer von zahlreichen Arbeitsbereichen ist die Lokalisierung: Lokale und nationale Akteure können in der Regel am schnellsten und effizientesten humanitäre Hilfe nach Katastrophen leisten – schneller und effizienter als Hilfsorganisationen aus Deutschland oder anderen Ländern des globalen Nordens. Denn sie sind bereits vor Ort, kennen die lokalen Gegebenheiten und die vulnerabelsten Menschen in ihrer Region. Deshalb sollen diese lokalen Akteure gestärkt und die Nothilfe direkt und zunehmend über sie geleistet werden. Dazu sind nicht nur der Aufbau von Kapazitäten vor Ort und eine Veränderung der Rolle internationaler Hilfsorganisationen notwendig, sondern z. B. auch eine Verbesserung der Partnerschaftsbeziehungen zwischen den Akteuren und Gebern sowie direktere Zahlungen an die lokalen HelferInnen und transparentere und einfachere Vergabepraktiken.

HelpAge hat sich mit seinem internationalen Netzwerk als Unterzeichner der „Charter4Change“ dazu verpflichtet, diesen Wandel zu unterstützen. Zudem haben wir im Jahr 2017 in einer Arbeitsgruppe gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt, das einen Großteil der deutschen humanitären Hilfe finanziert, an einem Eckpunktepapier zur Lokalisierung gearbeitet, dessen Selbstverpflichtungen wir in unserer Arbeit berücksichtigen wollen.

Zur Umsetzung der nachfolgend beschriebenen Selbstverpflichtungen erzielten wir 2017 mit unseren Maßnahmen bereits die ersten Erfolge.

Die eigene Durchführung von Projekten in humanitären Krisen reduzieren und vermehrt über lokale Partnerorganisationen implementieren

Dort, wo es möglich ist, führt HelpAge seine Projekte mit lokalen Partnerorganisationen durch – denn sie sind nicht nur viel besser mit dem lokalen und kulturellen Kontext vertraut, sondern kennen

durch ihre langjährige Verwurzelung in der lokalen Gesellschaft auch die besonders vulnerablen Gruppen. Daher ist es gerade für die Versorgung der oft schwer erreichbaren älteren Menschen umso wichtiger, lokale Organisationen einzubeziehen. Im Jahr 2017 hatten wir jedoch auch Probleme mit der Projektdurchführung über lokale Organisationen, da der humanitäre Raum vielerorts von politischer Seite stark begrenzt wird. So zum Beispiel in Pakistan, wo unsere lokale Partnerorganisation keine Genehmigung zur Durchführung des Projektes erhalten hat.

Die Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen von kurzfristiger und projektbezogener Kooperation hin zu einer langfristigen Partnerschaft ausrichten und eine langfristige Finanzierung von lokalen Partnerorganisationen ermöglichen

Aufgrund unserer begrenzten Eigenmittel konnte HelpAge nicht allen unseren lokalen Partnern langfristige Kooperationen ermöglichen. Vor allem in Ländern, die besonders von Katastrophen bedroht sind, bemühen wir uns jedoch darum, Partner langfristig und institutionell zu fördern. Z.B. haben wir in den Philippinen, nachdem unsere Nothilfe und unser Wiederaufbau-Projekt im Jahr 2016 abgeschlossen wurden, im vergangenen Jahr mit der lokalen Organisation COSE (Coalition of Services for the Elderly) die Zusammenarbeit fortgesetzt, um ihre Kapazitäten sowohl im Bereich Katastrophenvorsorge als auch zu Altenrechten weiter zu stärken.

Den umfassenden Aufbau von Kapazitäten bei lokalen Organisationen fördern

Ein großer Teil der von uns neu beantragten Projekte im vergangenen Jahr beinhaltete mindestens eine Komponente zum Aufbau von Kapazitäten bei lokalen Organisationen. Im Mittleren Osten haben wir ein Trainingszentrum aufgebaut, das lokalen und internationalen Organisationen aus Syrien, dem Libanon, der Türkei, Jordanien und dem Jemen zugänglich ist und ihnen eine Vielzahl von kostenlosen Kursen zum Thema Inklusion bietet. Zudem haben wir mit der Planung von zwei weiteren weltweiten Projekten begonnen, die sich einzig auf den Aufbau von Kapazitäten konzentrieren und ab 2018 umgesetzt werden sollen.

Internationale Koordinationsforen inklusiv gestalten und die Teilhabe von lokalen Organisationen sicherstellen, auch bezüglich Kommunikation, technischer Hürden etc.

HelpAge beteiligt sich in allen Ländern, in denen wir tätig sind, an verschiedenen Koordinationsforen wie z.B. dem „Pakistan Humanitarian Forum“ oder dem UN-Cluster-System in Äthiopien oder in Jordanien. Dabei ermutigen wir unsere lokalen Partner, ebenfalls die Treffen zu besuchen und – wo das nicht möglich ist – geben wir die wichtigen Informationen an unsere Partner weiter. Im Jahr 2017 haben wir in Amman auch ein barrierefreies Zentrum geschaffen, das als Versammlungsraum für Koordinationstreffen genutzt werden kann. Zuletzt hat hier die „Age and Disability Task Force“ des Lands getagt.

Ein neues Rollenverständnis als internationale Hilfsorganisation entwickeln, z.B. als BeraterIn oder KapazitätsentwicklerIn von lokalen Organisationen

Aufgrund unserer Netzwerk-Struktur und des Wissens, dass langfristiger Wandel und nachhaltige Entwicklung nur von der betroffenen Bevölkerung selbst erreicht werden können, versteht sich HelpAge schon lange als beratende und unterstützende Organisation. Dies gilt auch für die humanitäre Hilfe. Häufig setzen wir z.B. auch nach Katastrophen zunächst keine eigenen Hilfsmaßnahmen um, sondern prüfen, ob wir über Koordination und Vermittlung die Versorgung der besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppen wie älteren Menschen sicherstellen können. Diese Rolle müssen wir weiter ausbauen – auch wenn dieses andere Rollenverständnis sowohl für öffentliche als auch für private Geber und Spender weniger attraktiv ist.

In der Öffentlichkeitsarbeit auf die zentrale Rolle lokaler Organisationen hinweisen

Auf unserer neuen Webseite sind in den Übersichten der Projekte stets alle beteiligten Akteure genannt. In unserer Öffentlichkeitsarbeit machen wir zudem regelmäßig darauf aufmerksam, dass der Erfolg unserer Arbeit auf dem Engagement unserer lokalen Partnerorganisationen, vor allem der Altenorganisationen (OPAs), basiert und eine partizipative und inklusive Projektdurchführung ohne sie nicht möglich wäre.

Lokale Organisationen beim Zugang zu lokalen oder internationalen Finanzierungsmöglichkeiten aktiv unterstützen

Im vergangenen Jahr haben wir uns in einigen Regionen wie Afrika und dem Mittleren Osten aktiv darum bemüht, lokale Partnerorganisationen mit dem System der „Country Based Pooled Funds“ – Finanzmitteln, die auf Landesebene v.a. für nationale Akteure bereitgestellt werden – vertraut zu machen. Mehrere unserer Partner waren bereits erfolgreich darin, Projektmittel aus diesem Topf zu bekommen, z.B. die Amel Association im Libanon. Darüber hinaus haben wir 2017 die Planung eines neuen Projekts begonnen, in dessen Rahmen lokal gesteuerte Fonds für Nothilfe Maßnahmen geschaffen werden sollen.

Den Aufbau lokaler Plattformen und Netzwerke sowie die Zusammenarbeit lokaler Akteure mit Behörden unterstützen

Ein Schwerpunkt der Arbeit von HelpAge liegt im Aufbau lokaler Basis- und Selbstvertretungsorganisationen, den OPAs (Older People Associations). Viele unserer Projekte im vergangenen Jahr enthiel-

ten Maßnahmen, um OPAs mit lokalen Behörden zu verknüpfen und ihre Arbeit so langfristig zu festigen. Auch der Aufbau und die Betreuung von Netzwerken aus Organisationen, die sich auf die Rechte älterer Menschen fokussieren, ist ständiger Bestandteil unserer Arbeit. Bei HelpAge International gibt es dazu eine eigene Abteilung und in unseren Regionalbüros jeweils zuständige Mitarbeiter/innen für die Unterstützung der internationalen, regionalen und nationalen Netzwerke.

Eigene Mittel, die an lokale Partnerorganisationen weitergegeben werden, für mehr Transparenz und einen besseren Überblick an internationale Monitoring Systeme melden

HelpAge Deutschland meldet seine an lokale Organisationen weitergeleiteten Eigenmittel noch nicht an internationale Monitoringstellen. Unser Netzwerk-Sekretariat, HelpAge International, berichtet jedoch direkt an IATI (International Aid Transparency Initiative), welche Mittel an wen weitergeleitet wurden. Dieser Bericht umfasst auch Projektmittel von HelpAge Deutschland.

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Studien* belegen, dass es innerhalb der deutschen Bevölkerung eine hohe Bereitschaft zur Unterstützung der (staatlichen) Entwicklungszusammenarbeit gibt: 90% finden sie wichtig, 70% wollen, dass die ODA-Quote (0,7%-Ziel) erreicht oder übertroffen wird. HelpAge hat es sich zur Aufgabe gemacht, sowohl Finanzierungen durch Ministerien wie dem Auswärtigen Amt oder dem BMZ zu

sichern, als auch Spendengelder einzuwerben. Mit gemeinsamen Kräften kann älteren Menschen ein Teil von dem, was sie ein Leben lang geleistet haben, zurückgegeben werden.

* siehe u. a. Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval): Meinungsmonitor Entwicklungspolitik 2018. Einstellungen zu Entwicklungszusammenarbeit und nachhaltiger Entwicklung. DEval: 2018.



Schlossgarten Open Air

Zum ersten Mal war HelpAge Deutschland Charity-Partner beim zweitägigen Schlossgarten Open Air Festival in Osnabrück. Mit insgesamt 40 ehrenamtlichen HelferInnen hat HelpAge über seine Arbeit informiert und Spenden gesammelt. Der Erlös ging an zwei Projekte: die Bekämpfung der Hungersnot in Ostafrika und das Osnabrücker Projekt „Laufende Integration“ zur Begegnung von Osnabrückern und Geflüchteten.



Laufveranstaltungen

Mit 50 LäuferInnen beim Berliner Halbmarathon im April und starken 180 LäuferInnen beim BMW Berlin-Marathon im September 2017 war unsere „Jede Oma zählt“-Kampagne in der Hauptstadt vertreten. Als offizieller Charity-Partner haben wir mit diesen beiden Läufen Spendengelder von über 95.000 € für Großmütter im südlichen Afrika gesammelt und unsere Kampagne bundesweit bekannter gemacht.



Unternehmenskooperationen

Im Rahmen der Neueröffnung des Zwei.7-Bürogebäudes in Osnabrück wurde eine Fotoausstellung über ältere Frauen und ihre Enkel im südlichen Afrika gezeigt. Viele UnternehmerInnen der Region konnten so Eindrücke von unserer Arbeit gewinnen. Durch die Einnahmen des Bilderverkaufs und großzügige Spenden wurden Projekte zugunsten von Geflüchteten in Ostafrika, in Jordanien und im Libanon sowie in Deutschland unterstützt.



Weihnachtskonzert

2017 sorgten SchauspielerIn Nina Hoger und Komponistin Ulla van Daelen für einen besonderen „Weihnachtsschmaus“ mit einer Mischung aus Lesung und Harfenspiel. Das alljährliche Benefizkonzert gilt für viele Spenderinnen und Spender in der Osnabrücker Umgebung als Muss in der Vorweihnachtszeit.

Internationaler Weltaltentag

Am 1. Oktober nahm unser Geschäftsführer während einer Dienstreise in Tansania an einer Demonstration für die Stärkung von Altenrechten teil. Mit ihren Schildern fordert die ältere Generation des Ortes Nshamba mehr gesellschaftlichen Einbezug ihrer Generation und ihrer Belange.





Komitee-Wahlen in einer Altenorganisation (kurz OPA) in Haiti

Ehrenamt

Bei zahlreichen Veranstaltungen werden unsere hauptamtlichen MitarbeiterInnen von ehrenamtlich Engagierten unterstützt. Ob als Gruppe oder Einzelperson, ob noch StudentIn oder schon SeniorIn, ob aktiv oder eher passiv – HelpAge kann jederzeit auf

ehrenamtliche Hilfe zählen. Auf diese Weise wird jede Veranstaltung zu einem bunt gemischten und einzigartigen Event, wofür wir uns ganz herzlich bei allen UnterstützerInnen und dem harten Kern von ca. 30 HelferInnen bedanken!

Die Hochschulgruppe

Im Oktober 2017 hat sich an der Hochschule Osnabrück die erste HelpAge-Hochschulgruppe gegründet. Die Studentinnen und Studenten treffen sich zweimal im Monat, um gemeinsam verschiedene Aktionen zu planen und zu organisieren. Mit diesen unterstützen sie die Bildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising sowie die Projektarbeit von HelpAge: Sie informieren über die Situation von benachteiligten älteren Menschen, machen die Arbeit und Ziele von HelpAge in der Region bekannter, sammeln mit kreativen Ideen Spendengelder und unterstützen so die Projekte und ältere Menschen auf der ganzen Welt.

Die „charmützen“

Seit über vier Jahren engagieren sich die „charmützen“ (kurz für Charity und Mützen) für unsere „Jede Oma zählt“-Kampagne. Die Frauengruppe aus Gütersloh strickt bunte Mützen, Schals, Babysachen und andere kreative Kleidungsstücke und verkauft sie in der kalten Jahreszeit, u.a. auf Weihnachtsmärkten und verschiedenen HelpAge-Veranstaltungen. Der Erlös geht zu 100% in die Projekte der Kampagne. Ohne dieses Engagement könnten viele Dörfer in Tansania und somit auch viele tansanische Großmütter nicht in dem Programm der monatlichen Rentenauszahlung berücksichtigt werden.

Unsere „Omas“

Nicht nur bei der Durchführung vieler Aktionen bekommen wir tatkräftige Unterstützung, sondern auch bei vielen Veranstaltungen, an denen HelpAge selber teilnimmt, wie z.B. dem Osnabrücker Silvesterlauf oder dem Haster Volkslauf. Dort sind wir oftmals zahlreich durch unsere „Oma“-LäuferInnen im Kampagnen-Laufshirt vertreten. Die LäuferInnen verbinden auf diese Weise ihre Leidenschaft Laufen mit dem guten Zweck, indem sie für die Kampagne werben und Spendengelder für sie erlaufen. Doch nicht nur bei Laufveranstaltungen, auch bei Terminen wie der Fahrradmesse oder dem Schlossgarten Open Air unterstützen sie HelpAge Deutschland tatkräftig.





Struktur und Organisation

Der Verein

HelpAge Deutschland ist seit seiner Gründung 2005 als gemeinnütziger Verein registriert und wird von Personen getragen, die sich ehrenamtlich für den Zweck der Organisation einsetzen. Ende 2017 hatte HelpAge 36 Mitglieder. Die Mitgliederversammlung trifft sich ein bis zweimal im Jahr, wählt alle zwei Jahre den Vorstand und trifft grundsätzliche Entscheidungen zur Arbeit des Vereins.

Der Vorstand ist ein ehrenamtliches Organ und entscheidet über die strategische Ausrichtung und die Geschäftspolitik des Vereins. Er kontrolliert die Arbeit der Geschäftsstelle und setzt die Geschäftsführung ein.

Die hauptamtliche Geschäftsstelle wird von einem Geschäftsführer (Lutz Hethy) geleitet, setzt die grundsätzlichen Entscheidungen von Mitgliederversammlung und Vorstand um und führt die täglichen Geschäfte. Die Jahresbezüge orientieren sich an den Bezügen vergleichbarer Hilfsorganisationen. Die Geschäftsstelle gliedert sich in die Bereiche Finanzen und Verwaltung, Programme und Projekte, Bildungs- und Lobbyarbeit und Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Ende 2017 waren bei HelpAge Deutschland zehn hauptamtliche MitarbeiterInnen angestellt.

HelpAge International

Seit der Gründung ist HelpAge Deutschland ein Teil des internationalen HelpAge-Netzwerks (mit Sekretariat in London, GB). HelpAge International besteht seit 1983 und ist ein weltweit anerkanntes Netzwerk von Hilfsorganisationen zur Unterstützung älterer Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Das Netzwerk arbeitet insgesamt mit etwa 80 Mitgliedsorganisationen und etwa 200 globalen Partnern in über 70 Ländern weltweit. Mit über 20 Regional- und Länderbüros ist HelpAge

global sehr gut vernetzt und kann in Krisensituationen mit lokalem Knowhow schnelle, unbürokratische und zielgerichtete Hilfe leisten. Derzeit werden rund 10 Mio Menschen weltweit von HelpAge und seinem internationalen Netzwerk unterstützt. Darüber hinaus hat HelpAge beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) und fordert dort auf internationaler Ebene verstärkt Altenrechte ein (siehe Abschnitt: Lobby und Policyarbeit).

Deutschlandweit vernetzt

HelpAge Deutschland ist zusätzlich durch weitere Mitgliedschaften in verschiedenen Bündnissen und Netzwerken mit anderen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland vernetzt. Dazu gehören u. a. das Bündnis „Aktion Deutschland hilft“, der Paritätische Gesamtverband, der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland „VENRO“ sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (kurz BAGSO). Auf diese Weise bringt HelpAge die Bedürfnisse der älteren Generation in vielen verschiedenen Arbeitsgemeinschaften ein und vertritt ihre Interessen auf mehreren politischen und sozialen Ebenen.

Prominente Unterstützung

In ehrenamtlichem Engagement unterstützen uns unsere SchirmherrInnen bei verschiedenen Aktionen, um auf die Lebenssituation älterer Menschen aufmerksam zu machen. Schirmherr des Vereins ist Dr. Henning Scherf, Bremer Bürgermeister a.D. und Politiker, der sich stets für den Einbezug der älteren Generation stark macht. Schauspielerinnen Hannelore Hoger ist Schirmherrin der Kampagne „Jede Oma zählt“ und engagiert sich für Großmütter im südlichen Afrika, die ihre verwaisten Enkelkinder aufziehen.

Finanzbericht

Bilanz zum 31. Dezember 2017

| | 31.12.17 EUR | 31.12.16 EUR |
|---|-----------------|-----------------|
| AKTIVA | | |
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | 459,00 | 316,00 |
| II. Sachanlagen | 5.258,00 | 4.461,00 |
| | <hr/> | <hr/> |
| | 5.717,00 | 4.777,00 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 50.437,34 | 107.515,85 |
| II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | 1.331.931,49 | 643.188,10 |
| | <hr/> | <hr/> |
| | 1.382.368,83 | 750.703,95 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| | 71.848,21 | 1.858,21 |
| | <hr/> | <hr/> |
| | 1.459.934,04 | 757.339,16 |
| PASSIVA | | |
| A. Eigenkapital | | |
| Rücklagen | 150.766,13 | 113.496,57 |
| B. Rückstellungen | | |
| Sonstige Rückstellungen | 90.200,00 | 14.234,00 |
| C. Verbindlichkeiten | | |
| I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.072.274,73 | 620.461,14 |
| II. Sonstige Verbindlichkeiten | 5.627,68 | 9.147,45 |
| | <hr/> | <hr/> |
| | 1.077.902,41 | 629.608,59 |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| | 141.065,50 | |
| | <hr/> | <hr/> |
| | 1.459.934,04 | 757.339,16 |

Allgemeine Angaben

Sitz des HelpAge Deutschland e.V. ist Osnabrück. Der Verein ist unter der Nummer VR 200007 im Vereinsregister des Amtsgerichts Osnabrück eingetragen. Der Verein ist nach den in § 267 Abs. I HGB bezeichneten Größenkriterien als kleiner Verein einzustufen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 ist nach den Empfehlungen des IDW RS HFA 14 in Anlehnung an die Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Jahresabschluss von HelpAge Deutschland – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – wurde für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft DR. FRIEDERICH & COLLEGEN GMBH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Gegenstände nach linearer Methode vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu EUR 410,00 werden in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt.

Die **Sonstigen Rückstellungen** sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Ihre Spende kommt zu etwa 90% den älteren Menschen in der Entwicklungs- und Schwellenländern zugute. Wir benutzen die Gelder für die internationale Projektarbeit und die Bildungsarbeit hierzulande. Die restlichen zehn

Prozent wenden wir für Verwaltungs- und Werbungskosten auf. Wie wir einen Spendeneuro in 2017 eingesetzt haben, veranschaulichen wir gerne:



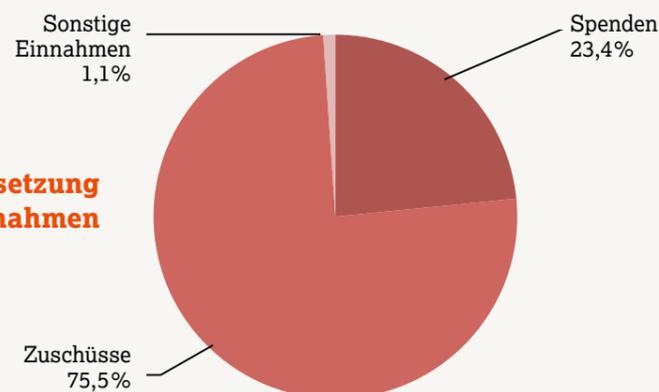
Unsere Mittelverwendung wird außerdem stetig von internen und externen Gremien und GutachterInnen geprüft. So gehört HelpAge zu den Organisationen, die das DZI-Spendensiegel

tragen. Dieses bescheinigt uns eine seriöse Spendenverwendung. Mehr dazu finden Sie in der Rubrik Transparenz und Qualitätssicherung.

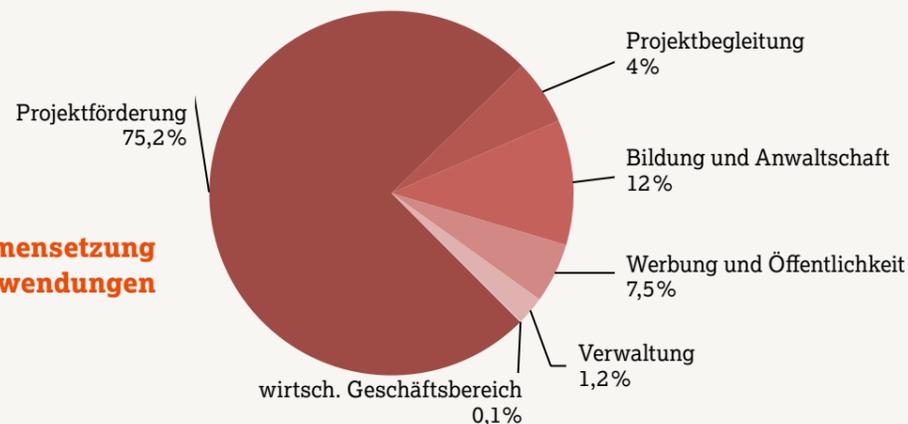
Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2017

| | 2017 EUR | 2016 EUR |
|--|---------------------|---------------------|
| 1. Mitgliedsbeiträge | 3.550,00 | 2.900,00 |
| 2. Spenden | 888.121,68 | 826.729,69 |
| 3. Zuschüsse | 2.875.567,31 | 2.537.307,37 |
| 4. Sonstige Einnahmen | 40.712,84 | 12.747,74 |
| | 3.807.951,83 | 3.379.684,80 |
| 5. Personalaufwand | 506.437,22 | 489.916,88 |
| 6. Abschreibungen | 3.387,92 | 2.793,97 |
| 7. Sonstiger betrieblicher Aufwand | 3.260.852,41 | 2.832.798,98 |
| 8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | - | 0,10 |
| 9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 4,72 | - |
| | 3.770.682,27 | 3.325.509,73 |
| 10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 37.269,56 | 54.175,07 |
| 11. Jahresergebnis | 37.269,56 | 54.175,07 |
| 12. Einstellungen in die Rücklage | 37.269,56 | 54.175,07 |

Zusammensetzung der Einnahmen



Zusammensetzung der Aufwendungen



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2017

Zusammensetzung der Einnahmen:

| | 2017 EUR | 2016 EUR |
|------------------------------------|---------------------|---------------------|
| Mitgliedsbeiträge | 3.550,00 | 2.900,00 |
| Spenden | | |
| a) Spenden - Grundsicherung | 263.758,82 | 217.510,61 |
| b) Spenden - aktuelle Soforthilfe | 54.864,12 | 18.155,00 |
| c) Spenden - ADH | 185.815,88 | 175.434,30 |
| d) Spenden - Anwaltschaft | - | 780,00 |
| e) Spenden - Frei (ohne Zuordnung) | 365.560,16 | 404.702,38 |
| f) Sonstige Spenden | 18.122,70 | 10.147,40 |
| | 888.121,68 | 826.729,69 |
| Zuschüsse | | |
| a) Zuschüsse - HAI (HelpAge Int.) | 129.872,49 | 221.004,62 |
| b) Zuschüsse - BMZ | 1.127.821,56 | 1.207.240,16 |
| c) Zuschüsse - Engagement Global | 134.884,00 | 112.040,61 |
| d) Zuschüsse - Auswärtiges Amt | 1.317.392,97 | 864.310,23 |
| f) Zuschüsse - Bingo | 40.150,00 | 29.770,00 |
| g) Zuschüsse - Stiftungen | 120.946,29 | 91.580,00 |
| h) Zuschüsse - sonstige | 4.500,00 | 11.361,75 |
| | 2.875.567,31 | 2.537.307,37 |
| Bußgelder | 250,00 | 3.000,00 |
| Sonstige Einnahmen | 40.462,84 | 9.747,74 |
| Gesamtsumme | 3.807.951,83 | 3.379.684,80 |

Gliederung der Aufwendungen nach Aufwandskategorien:

| | Projektaufwand | Personalaufwand | Abschreibungen | Sonst. Aufwand |
|----------------------------|----------------|-----------------|----------------|----------------|
| Projektförderung | 2.812.932,98 | 7.466,8 | - | 15.614,00 |
| Projektbegleitung | 3.614,19 | 184.822,22 | 276,00 | 29.160,13 |
| Bildung und Anwaltschaft | 58.400,00 | 219.587,86 | 1.748,23 | 138.857,64 |
| Werbung und Öffentlichkeit | - | 67.126,17 | - | 133.311,99 |
| Verwaltung | - | 33.734,04 | 1.363,69 | 60.208,11 |
| wirtsch. Geschäftsbereich | - | - | - | 2.458,14 |

Die Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeit sowie Verwaltung betragen somit 7,84%
Die Gliederung basiert auf den Leitlinien des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen).

Transparenz und Qualitätssicherung

HelpAge stellt hohe Ansprüche an Qualität und Transparenz. Unser Ziel ist, schlank, unbürokratisch und effektiv die größtmögliche Wirkung unserer Arbeit zu erreichen und die sachgemäße Verwendung unserer Mittel zu garantieren. Deshalb wird unsere Arbeit durch verschiedene interne und externe Gremien und Prüfungsinstanzen streng kontrolliert.

Auf der internen Ebene gehören dazu unser ehrenamtlicher Vorstand, die interne Revision sowie unser Controlling und Qualitätsmanagement. Extern werden wir jährlich durch eine Revision von unabhängigen WirtschaftsprüferInnen und GutachterInnen sowie dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) geprüft. Durch die Verleihung des offiziellen DZI-Spendensiegels wird uns der sorgfältige und verantwortungsvolle Umgang mit Spendengeldern bescheinigt.



Zudem haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Diese legt zehn Informationspunkte fest, die jede gemeinnützige Organisation ihren Spendern zugänglich machen sollte, um trotz fehlender gesetzlicher Veröffentlichungspflicht eine einheitliche Informationsbasis zu schaffen. HelpAge stellt diese Punkte übersichtlich aufgelistet auf seiner Webseite zur Verfügung.



Unsere unterstützten Projekte werden überwiegend von lokalen Partnerorganisationen geplant und durchgeführt. HelpAge berät, begleitet und wertet die Projekte fortlaufend aus, sodass der bestmögliche Nutzen der Projekte sichergestellt wird. 2017 wurden Projekte in Kambodscha, Jordanien, Pakistan und Peru sowie auf den Philippinen und im Libanon von HelpAge-MitarbeiterInnen besucht, um ihre Entwicklung zu beurteilen und notwendige Verbesserungen mit den lokalen Partnern zu besprechen. Zu den Überprüfungsmaßnahmen gehören u. a. die Auswertung der Projektfinanzen,

die Beurteilung der Projektumsetzung vor Ort sowie Interviews und Workshops mit ProjektleiterInnen und -teilnehmerInnen. Außerdem wird der Aufbau von Qualitätssicherungssystemen künftig in allen Bereichen eine größere Rolle spielen. Auch im Rahmen von „Aktion Deutschland hilft“ beteiligt sich HelpAge an der Qualitätsentwicklung und -sicherung.

Um generell Korruption, Interessenskonflikte und Fehlverhalten vorzubeugen, unterzeichnen alle MitarbeiterInnen von HelpAge Deutschland verschiedene Selbstverpflichtungen. So verpflichten wir uns durch den Antikorruptionsindex, stets verantwortungsbewusst und gesetzeskonform zu handeln. Bei Verdacht auf Zuwiderhandlung dessen sind MitarbeiterInnen sowie Kooperations- und GeschäftspartnerInnen aufgefordert, dies unverzüglich der Geschäftsführung von HelpAge oder dem Vorstand mitzuteilen. Gleichzeitig sichert die Mitarbeiterschaft durch die Unterzeichnung des internationalen Verhaltenskodex von HelpAge zu, in jeglicher Hinsicht nach hohen moralischen und ethischen Werten zu handeln. Unseren Antikorruptionsindex finden Sie ebenfalls auf unserer Webseite.

Um bestmögliche Transparenz zu gewährleisten, gegenüber der allgemeinen Öffentlichkeit sowie besonders unseren SpenderInnen, haben wir im Jahr 2017 unsere Homepage erneuert. Auf dieser sind alle aktuellen Informationen rund um die Arbeit von HelpAge Deutschland, der aktuelle Jahresbericht zum Download sowie Berichte vergangener Jahre zu finden.

Außerdem ist HelpAge Mitglied und Mitbegründer der Qualitätsinitiative für Straßen- und Haustürwerbung QISH. Gemeinsam mit anderen entwicklungs- und marketingpolitischen Organisationen und dienstleistungsbasierten Marketingunternehmen setzen wir uns dort für eine seriöse Spendenwerbung mithilfe von nationalen Qualitätsstandards ein. Die Initiative wurde 2017 gegründet und ist offiziell als Verein eingetragen.



Philomenia Maingi, 70 Jahre alt, Kenia

HelpAge sagt Danke!

Gemeinsam für ältere Menschen auf der ganzen Welt – ohne die vielseitige Hilfe und Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht in dem Maße möglich, wie sie es 2017 war. Deshalb bedanken wir uns herzlich

... bei all unseren SpenderInnen, die durch ihren persönlichen Beitrag den gesellschaftlichen Zusammenhalt auf der ganzen Welt stärken.

... bei allen institutionellen Gebern, die durch ihre Finanzierungen die Wichtigkeit unserer Arbeit anerkennen.

... bei den Stiftungen und Verbänden, die sich für die Unterstützung der oft vergessenen Generation einsetzen.

... bei den Unternehmen, die sich ihrer Verantwortung bewusst sind und diese gemeinsam mit HelpAge übernehmen.

... bei unseren Partnerorganisationen, ohne die eine partizipative und inklusive Projektführung nicht möglich wäre.

... bei allen Schulen und Vereinen, die sich über den Alltag hinaus mit gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen und sich gemeinschaftlich engagieren.

... bei unseren ehrenamtlichen UnterstützerInnen, mit denen jede Aktion nicht nur erfolgreich wird, sondern auch noch doppelt so viel Spaß macht.

... bei unserem Vorstand und unseren Vereinsmitgliedern, die uns in jeder Situation unterstützen und uns in allen Zeiten mit Rat und Tat zur Seite stehen.

**„Alternde Menschen sind wie Museen:
Nicht auf die Fassade kommt es an,
sondern auf die Schätze im Inneren.“**

Jeanne Moreau

**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft



HelpAge Deutschland e.V.

Arndtstraße 19
49080 Osnabrück
Telefon: 0541 580540-4
Fax: 0541 580540-66
info@helpage.de
www.helpage.de

Spendenkonto:

IBAN: DE95 2655 0105 0000 0555 17
BIC: NOLADE22

Vereinsregisternummer: VR 200007

Zuständiges Gericht: Amtsgericht Osnabrück

Steuernummer: 66/270/10619

Geschäftsführer: Lutz Hethey

Vorstand: Claudia Bruning, Monika Huber, Prof. Dr. Lutz Leisering,
Burkhard Wilm, Ulrike Zimmermann

Inhaltlich verantwortlich: HelpAge Deutschland e.V.

Redaktion: HelpAge Deutschland e.V.

Gestaltung: Karl-Heinz Vieth, info@vieth-gestaltung.de

Veröffentlichung: September 2018